



Die
BAGSO

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e. V.



Bilddokumentation

12. Deutscher Seniorentag

28. bis 30. Mai 2018 in Dortmund

Vorwort	3
Festveranstaltung zur Eröffnung des 12. Deutschen Seniorentages	4
Ökumenischer Gottesdienst	6
Programm im Goldsaal	7
Themenvielfalt und großes Veranstaltungsspektrum	12
Fotoimpressionen	16
Deutscher Seniorentag – International	18
Tanzfest und Aktive Mittagspause	19
Ausstellungen	20
Eröffnung der Messe	22
Messeimpressionen	23
Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren	26
Dortmunder Erklärung	28
Bilanz in Zahlen	29
Danksagung und Impressum	30
Die 119 BAGSO-Verbände	31



Liebe Leserinnen und Leser,

mit einem guten Gefühl blicken wir auf den 12. Deutschen Seniorentag zurück. Insgesamt kamen an drei Tagen mehr als 14.000 Menschen in die Westfalenhallen Dortmund, erfreulicherweise auch viele junge Menschen von Universitäten und aus dem Altenpflegebereich.

Das Motto des 12. Deutschen Seniorentages „Brücken bauen“ wurde in den mehr als 200 Veranstaltungen, Diskussionen und Aktionen immer wieder aufgegriffen. So auch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Eröffnungsveranstaltung: „Die heutigen Senioren, so kommt es mir manchmal vor, sind diejenige Gruppe der Gesellschaft, die man zum Brückenbauen am wenigsten auffordern muss. Brücken zu bauen, scheint im Gegenteil für viele eine selbstverständliche Lebenshaltung zu sein.“

Immer wieder stand das Thema „Pflege“ im Mittelpunkt. Hier fordern wir die Politik auf, klar und zielführend festzulegen, wie in konkreten Schritten bis zum Jahr 2020 die Zukunftsfähigkeit der Pflege wiederhergestellt wird.

Ich wünsche und hoffe, dass die vielen Ideen, die in den Diskussionen und in den Gesprächen am Rand entwickelt wurden, in den nächsten Jahren verwirklicht werden und dass die Kontakte, die geknüpft wurden, in den nächsten Jahren weiter bestehen – zum Erfahrungsaustausch und zur Planung gemeinsamer Aktivitäten.

Die vorliegende Bild-Dokumentation lässt drei ereignisreiche Tage mit ihren

Höhepunkten Revue passieren: die feierliche Eröffnungsveranstaltung, der ökumenische Gottesdienst, die Interviews und Diskussionen mit prominenten Gästen im Goldsaal, Eindrücke aus den Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen sowie Impressionen der Messe mit mehr als 200 Ausstellern auf 10.000 qm.

Danken möchten wir allen, die den 12. Deutschen Seniorentag durch ihre Unterstützung ermöglicht haben: allen voran dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Dortmund, den beiden Hauptsponsoren AbbVie Deutschland und Pfizer Deutschland, den Kooperationspartnern und ganz besonders allen Verbänden und Organisationen, die Veranstaltungen durchgeführt haben und an der Messe beteiligt waren, und auch den vielen, die ehrenamtlich und ohne Honorar mitgewirkt haben. Und natürlich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außergewöhnliches Engagement.

Ihr



Franz Müntefering
BAGSO-Vorsitzender



Festveranstaltung zur Eröffnung des 12. Deutschen Seniorentages



BUNDESPRÄSIDENT FRANK-WALTER STEINMEIER

Mit Spannung erwarteten die etwa 2.000 Teilnehmenden in der Halle 1 der Westfalenhallen Dortmund den Bundespräsidenten und seine Rede. Frank-Walter Steinmeier begrüßte die Besucherinnen und Besucher mit den Worten: „Brücken bauen“, das Motto des 12. Deutschen Seniorentages ist gut gewählt. Es passt zu dem, was wir dringend brauchen, es passt aber auch zum Wirken der BAGSO, die immer wieder auf die Situation der alten Menschen in unserem Land hinweist und notwendiges politisches Handeln einfordert.“

In seiner Festrede sprach er den vielen Seniorinnen und Senioren, die sich für andere einsetzen, Dank und Anerkennung aus. Die Älteren bildeten „das Rückgrat der Ehrenamtlichen“.

Er betonte die Aufgabe der Politik, dass es für ein würdiges Leben im Alter eine gerechte, ausreichende Rente gibt, die auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. „Altersarmut ist eine Sackgasse, da dem Einzelnen mit zunehmendem Alter kaum noch

ein Ausweg bleibt. Da muss dringend gegengesteuert werden. Deswegen ist es gut, dass die Bundesregierung dieses Problem erkannt hat und angehen will.“

Mit Blick auf die Herausforderungen in der Pflegepolitik forderte er, dass die pflegenden Berufe endlich die verdiente Wertschätzung erhalten. „Pflege kann nicht billig sein – und sie darf nicht auf Kosten der Pflegekräfte billig gemacht werden. Deshalb muss Pflege auf der politischen Agenda erste Priorität bekommen. Ich hoffe, dass das Wort ‚Pflegenotstand‘ nicht dauerhaft zum deutschen Sprachgebrauch gehören muss“, so Steinmeier.

Abschließend hob Bundespräsident Steinmeier hervor: „Es ist allerhöchste Zeit, dass die pflegenden Berufe endlich die Wertschätzung bekommen, die sie verdienen, und ich will meinen Beitrag dazu leisten.“

Den musikalischen Rahmen zur Festveranstaltung lieferte der WDR Kinderchor Dortmund unter der Leitung von Željko Davutović. Die Sandmalkünstlerin Svitlana Telbukh zeichnete in stimmungsvollen Bildern die „Geschichte des Ruhrgebiets“. ■



Bundesseniorenministerin Franziska Giffey stellte das große gesellschaftliche Engagement älterer Menschen heraus. „Ich habe gesehen, wie wichtig es ist, dass wir das Ehrenamt unterstützen und dafür sorgen, dass diejenigen, die sich kümmern, Unterstützung bekommen. Deshalb ist einer meiner Leitsätze für die Arbeit als Ministerin: Wir kümmern uns um die Kümmerer, um die, die ehrenamtlich unterwegs sind, aber auch um die, die in sozialen Berufen arbeiten. Das ist dringend erforderlich.“ Zum Thema Pflege machte die Ministerin deutlich, dass mehr Pflegekräfte gebraucht würden, doch dazu brauche es bessere Bedingungen in der Ausbildung, im Arbeitsalltag und in der Bezahlung. ■



Der nordrhein-westfälische **Sozialminister Karl-Josef Laumann** hob den Stellenwert, den das Thema Pflege einnimmt hervor und forderte eine Veränderung der Strukturen. Wenn über die Rahmenbedingungen der Pflege entschieden werde, müssen auch die mitentscheiden, die im Pflegebereich tätig sind. Deswegen vertrete er die Meinung, dass die Pflege in Deutschland genauso organisiert werden müsse, wie die Ärzte organisiert seien, damit es eine Augenhöhe in der Gesundheitspolitik gebe. Für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen jetzt und in Zukunft „brauchen wir ein gutes Zusammenwirken zwischen Familien, Nachbarschaften, Ehrenamt und professionellen Menschen.“ ■

Oberbürgermeister Ullrich Sierau skizzierte den hohen Stellenwert der Seniorenpolitik und die gute Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Wohlfahrtsverbänden in Dortmund. So gibt es in jedem der zwölf Stadtbezirke ein Seniorenbüro, wo nicht nur ein Kristallisationspunkt für gesellschaftliches Leben entstanden ist, sondern wo auch ganz lebenspraktische Hilfen gegeben werden. Wichtig ist jedoch, dass die Rahmenbedingungen stimmen und dazu gehöre insbesondere die finanzielle Ausstattung der Kommunen. ■



Brücken bauen zwischen den Generationen

Das Motto des 12. Deutschen Seniorentages „Brücken bauen“ stand auch im Mittelpunkt des Ökumenischen Gottesdienstes am Eröffnungstag in der Evangelischen Stadtkirche Dortmund Sankt Reinoldi. Rund 400 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit (EAfA) und des Bundesforums Katholischer Seniorenarbeit (BfKS) wie auch der Evangelischen Kirche von Westfalen und des Erzbistums Paderborn.

Zur Einstimmung in das Thema des Gottesdienstes las der Pastor der Reinoldikirche, Michael Küstermann, in der Begrüßung die Geschichte „Der Brückenbauer“ vor.

Was „Brücken bauen“ für den Dialog der Generationen heute bedeutet, zeigten Präses Annette Kurschus und Weihbischof Matthias König in einer Dialogpredigt anhand einer Verheißung des alttestamentarischen Propheten Sacharja auf. Das Miteinander von Alt und Jung wurde auch durch

die gemeinsame musikalische Gestaltung des Gottesdienstes mit den Sängerinnen des Jugendchores „Ensemble „Colours of Voices“ und der Seniorenkantorei an St. Reinoldi wie auch durch die Beteiligung Jugendlicher an den Fürbittengebeten zum Ausdruck gebracht.

Der Gottesdienst ermutigte dazu, die Brücken zwischen den Generationen auszubauen und dem Dialog zwischen Jung und Alt mehr Raum zu geben. Er machte deutlich, dass das Miteinander der Generationen – ob wertschätzend oder abwertend, bereichernd oder belastend, gerecht oder ungerecht – mit darüber entscheiden wird, ob unserer Gesellschaft die Gestaltung des demografischen Wandels gelingt. Deshalb brauche es Brücken der Begegnung wie auch Orte der Verständigung darüber, was die Generationen voneinander erhoffen und erwarten dürfen, was sie voneinander wissen sollten und voneinander lernen können und nicht zuletzt welche Konflikte sie miteinander austragen müssen. ■



Programm im Goldsaal

Unter www.deutscher-seniorentag.de finden Sie die Audiomitschnitte zu den Veranstaltungen.

Impulse zum Nachdenken, Informationen, Diskussionen und Unterhaltungen standen beim „Programm im Goldsaal“ im Mittelpunkt des Geschehens. Erstmals wurde dieses kurzweilige Veranstaltungsformat gewählt, um neben dem Stammpublikum auch neue Gruppen für einen Besuch des Deutschen Seniorentages zu begeistern. Die vielen positiven Rückmeldungen und die hohe Besucherresonanz haben unser Vorhaben bestätigt. Auf den folgenden Seiten können Sie einen Einblick in die Vielfalt des Programms gewinnen. ■



Kriegskinder – Die vergessene Generation ↑

Sabine Bode – Journalistin und Schriftstellerin

Die Generation der Kriegskinder ist heute im Ruhestand, die eigenen Kinder sind längst aus dem Haus. Sabine Bode hat mit vielen Kriegskindern gesprochen und berichtete von ihren Recherchen und den Geschichten, die ihr in langen Gesprächen anvertraut wurden.



←

Nur gemeinsam sind wir stark!

Prof. Dr. Gerald Hüther – Hirnforscher und Autor

Nur in Gemeinschaft können Menschen wachsen und ihre Potentiale optimal entfalten. Bis ins hohe Alter – das ist die gute Nachricht – können Menschen sich neu erleben und in Gemeinschaft mit anderen über sich hinauswachsen.





Gesund älter werden!

Dr. Marianne Koch, Ärztin, Buchautorin und Schauspielerin

Marianne Koch gab als Ärztin und aus ihrer persönlichen Erfahrung praktische Ratschläge, wie man sich aktiv um seine körperliche und geistige Gesundheit kümmern und das Risiko von Erkrankungen deutlich senken kann – in jedem Lebensalter.

Nie zu alt für...

Gesprächsrunde mit Gunda Krauss, Ernst Weies und Klemens Wittig

Mit dem Dreirad und Dackel von München nach Rügen fahren? Mit 67 Jahren den Traum verwirklichen und anfangen, Cello zu lernen? Mit 80 Jahren einen Marathon laufen? Von diesen Erfahrungen berichteten Gunda Krauss, Ernst Weies und Klemens Wittig.



Immer in Bewegung

Heide Ecker-Rosendahl und Ulrike Nasse-Meyfarth

Sie waren die Stars der Olympischen Spiele von 1972: Heide Ecker-Rosendahl und Ulrike Nasse-Meyfarth berichteten dem Publikum, wie sie bis heute in Bewegung bleiben.

Brücken bauen –

Engagement für eine solidarische Gesellschaft

Lisi Maier, Vorsitzende Deutscher Bundesjugendring und Franz Müntefering, BAGSO-Vorsitzender

Lisi Maier und Franz Müntefering diskutierten wie Engagement ermöglicht und gestärkt werden kann und warum es in einer solidarischen Gesellschaft und lebendigen Demokratie auf jeden Einzelnen ankommt.



**Das letzte Tabu –
Über die Endlichkeit sprechen
und den Abschied leben lernen** →

*Henning Scherf, Bürgermeister a.D.
und Prof. Dr. Annelie Keil, Gesund-
heitswissenschaftlerin und Autorin*
Was ist der Tod für uns heute? Und:
Wie sterben wir? Einsam oder liebe-
voll begleitet? Diese Fragen diskutier-
ten Henning Scherf und Annelie Keil
und stellten ihr aktuelles Buch „Das
letzte Tabu“ vor.



← **Endlich – Medizinisches Kabarett**

*Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt, Kabarettist,
Buchautor und Gründer der Stiftung HUMOR
HILFT HEILEN*

Mit seinem Auftritt gelang es Eckart von Hirsch-
hausen, medizinische und psychologische Inhalte
auf humorvolle Art und Weise zu vermitteln sowie
gesundes Lachen mit einer nachhaltigen Botschaft
zu verbinden. Das Motto „Humor hilft heilen“ steht
auch für die Arbeit seiner Stiftung, die Clowns in
Krankenhäuser und Pflegeheime bringt.

Gedanken und Musik zur Verletzlichkeit und Reife – →
das Beispiel Johann Sebastian Bach

Vortrag und Musik mit Prof. Dr. Andreas Kruse, Gerontologe
Am Beispiel einer Fuge über ein vorgegebenes Thema am
Hofe von Friedrich dem Großen, wo Johann Sebastian Bach
trotz schwerer Krankheit Unglaubliches leistete, verdeutlichte
Andreas Kruse, zu welchen Leistungen Menschen trotz Verletz-
lichkeit und Grenzen in der Lage sind.





↑ TALK in Dortmund: Brücken bauen für eine gute Gesundheit

mit Prof. Dr. Annelie Keil, Prof. Dr. Andreas Kruse, Franz Müntefering und Ulla Schmidt
Gute Gesundheit ist so wichtig im Leben. Doch was kann die Politik, was können die Kommunen, was können wir selbst im Alltag für eine gute Gesundheit tun? Und wie schaffen wir es, immer wieder neue Brücken zu hilfe- und pflegebedürftigen Menschen zu bauen? Diese Fragen diskutierte der Moderator Dr. Dennis Ballwieser, vom Senioren Ratgeber, mit den Expertinnen und Experten auf dem Podium.



↑ Brücken bauen – Zukunft gestalten

Prof. Dr. Norbert Lammert,
Bundestagspräsident a.D.
Die Demokratie steht und fällt mit dem Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Dies, sagte Norbert Lammert, sei die wichtigste Lektion seines politischen Lebens und führte aus, wie sich die Menschen bei den derzeitigen gesellschaftlichen Herausforderungen aktiv einbringen können.

„Early Birds“ – Tragisch-komischer Kurzfilm über Altersarmut

Horst Westphal, Schauspieler und Rainer Binz, Benjamin Kempf-Siemens, Regisseure
Der Film wurde erstmals als Preview der Öffentlichkeit präsentiert. Im Anschluss diskutierten Schauspieler Horst Westphal und die Regisseure Rainer Binz und Benjamin Kempf-Siemens über die schrulligen Charaktere des Films, über Altersarmut – und über Würde und Tod.





Vom Wembley-Tor zur Champions-League – Der Fußball im Wandel der Zeit ↑

mit den Fußballern Hans Tilkowski, Ingo Anderbrügge, und Martin Kree

„Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten“! Doch ist der Fußball heute ein anderer als er damals war? Wie hat sich der Fußball verändert? Und was machen die Fußball-Stars von einst heute? Darüber sprach der Moderator Werner Hansch mit seinen Gästen.

Moderatorin der Veranstaltungen →

An allen drei Tagen führte Katja Nellissen durch das Programm im Goldsaal und moderierte fachkundig zahlreiche Gespräche auf dem Podium.



← Mitsingkonzert – Dortmund singt

Anja Lerch

Ob Evergreens oder Schlager, Volkslieder oder Hits aus der Popgeschichte – es gibt Melodien, die jeder kennt. Mit ihrer mitreißenden Art und ihrer wandlungsfähigen Stimme begeisterte sie das Publikum und animierte zum Mitsingen.



Mitsingkonzert – Dortmund singt →

Jürgen Kleinschmidt und Tobias Schneider

Gemeinsam singen, weil es Spaß macht und gut für die Seele ist! Das ist auch das Motto des musikalischen Duos „Kleinschneider“ aus Dortmund, bestehend aus Chorleiter Jürgen Kleinschmidt und dem Mann an den Tasten, Tobias Schneider. Gemeinsam luden sie (Noch-Nicht-)Sängerinnen und Sänger zum Abschluss des Deutschen Seniorentages zum gemeinsamen Singen ein.



Themenvielfalt und großes Veranstaltungsspektrum



Kernstück des Deutschen Seniorentages bildeten an den drei Tagen über 115 Veranstaltungen. Eine breite Themenpalette gab den Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und Fragen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Rente und Wohnen mit Expertinnen und Experten zu diskutieren.

Neben „klassischen“ Vorträgen und Podiumsdiskussionen legten die Ver-

anstaltungsverantwortlichen mit ihren inhaltlichen Konzepten viel Wert auf die Einbindung und Beteiligung des Publikums. Daher gab es zahlreiche interaktive Angebote wie World-Café, Thementische und Austauschmöglichkeiten beim Speed-Dating. Die AWO Westliches Westfalen präsentierte mit „Blockade – Das Spiel zur Wirklichkeit“ ein Kartenspiel zur Situation pflegender Angehöriger, das versucht spielerisch Antworten auf die Herausforderungen und Probleme rund um das Thema Pflege zu finden.

Generell hatte das Thema Pflege beim Deutschen Seniorentag einen hohen Stellenwert. Bereits in der Eröffnungsveranstaltung zog es sich wie ein roter Faden durch die Ansprachen der Rednerinnen und Redner und belegte damit die hohe Aktualität. Im Fokus der weiteren Veranstaltungen standen die Unterstützung und Beratung pflegender Angehöriger – auch digital, als Online-Beratung oder Selbsthilfeunterstützung im Internet. In einigen Veranstaltungen stand die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in Pflegeheimen und zu Hause im Mittelpunkt.





Der Deutsche Seniorentag war auch Plattform für Vernetzung. Die „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz“ präsentierten den Aufbau von Hilfenetzwerken vor Ort – auch für Menschen mit Migrationshintergrund, die Deutsche Alzheimer Gesellschaft bot für Interessierte den Demenz Partner-Kurs an. Einen kreativen Zugang zu Menschen mit Demenz kann über Tanz, Kunst und Theater gefunden werden und die „Roten Nasen“ zeigten, wie man dementiellen Erkrankungen mit Humor und Leichtigkeit begegnet.

Zum Thema Gesundheit konnten sich die Besucherinnen und Besucher konkret zu einzelnen Krankheitsbildern

wie Schlaganfall, Gürtelrose, Schlafstörungen und dem Umgang mit Schmerzen informieren. Es wurden neben den medikamentösen Behandlungsformen auch Entspannungstherapien vorgestellt, wie z. B. die Klangschalenmeditation. Mittlerweile nutzen viele Menschen das Internet, um sich über Erkrankungen und deren Behandlung zu informieren. Die Veranstaltung „Vertrauen Sie Dr. Google?“ klärte darüber auf, wie man verlässliche Gesundheitsinformationen im Internet erkennen und finden kann.





Die gesundheitliche Versorgung – insbesondere im ländlichen Raum – bildete den Schwerpunkt der Veranstaltung der Senioren-Union der CDU, in der NRW-Sozialminister Karl-Josef Lauermann seine Pläne zur Landarztversorgung vorstellte.

Große Nachfrage herrschte bei den Veranstaltungen zur körperlichen und geistigen Fitness. Zahlreiche Mitmach-Angebote wie Gleichgewichtstraining im Alltag, Bewegungstrends in der Na-

tur, Seniorentanz oder Entspannungsübungen luden zum Ausprobieren ein.

Das Thema Wohnen wurde von allen Seiten beleuchtet: gemeinschaftliches Wohnen, Wohnraumanpassung, damit ein selbstbestimmtes Leben im Alter möglich ist, bis zu Vorschlägen wie der Garten gestaltet werden kann, um auch bis ins hohe Alter „gärtnern“ zu können.

Viele Veranstaltungen griffen das Thema des Siebten Altenberichts der Bundesregierung „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ auf. Unterschiedliche Formen der Quartiersgestaltung, digital oder mit Bürgerwerkstätten, wurden diskutiert. Damit ein lebenswertes Altern möglich





Über die Möglichkeiten des selbstbestimmten Lebens im Alter für Menschen mit Sehbehinderung informierten die Blinden- und Sehbehindertenverbände sowie PRO RETINA.

ist, muss ein Netz zwischen Kommunen, Landkreisen, Kirchengemeinden, Vereinen und Initiativen sowie Nachbarschaften geknüpft werden. Dafür wurden zahlreiche gute Beispiele, u. a. auch von der ehemaligen NRW-Sozialministerin Barbara Steffens vorgestellt.

Um das ehrenamtliche Engagement deutlich sichtbar zu machen, wurden 19 Ehrenamtliche ausgezeichnet, die unter tosendem Beifall, begleitet von Pauken und Trompeten, über eine 50 Meter lange Strecke ins Ziel liefen. Die Idee zum Ehrenamtsparcours hatte das Sozialwerk Berlin. ■

Innovative Konzepte der Seniorenarbeit wurden zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements präsentiert. Unter dem Motto „Wer eine Brücke schlagen möchte, muss sich auf neue Kontakte einlassen, neues, unbekanntes Terrain erkunden“ diskutierten ältere Lesben und Schwule. Die türkischsprachigen ZWAR-Netzwerke präsentierten ihr Modell zur gesellschaftlichen Teilhabe.









Internationaler Workshop

Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik – darunter auch Teilnehmende aus Irland, den Niederlanden und Belgien – nahmen an dem Workshop „Selbstbestimmung und Autonomie – zentrale Forderungen älterer Menschen rund um den Globus“ teil. Auf Einladung der BAGSO-Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik diskutierten Expertinnen und Experten die Frage, wie sich ältere Menschen vor Fremdbestimmung, Entmündigung und Eingriffen in ihre Persönlichkeitsrechte schützen können. Ein selbstbestimmtes Leben zu führen und eigenständig Entscheidungen treffen zu dürfen, ist für alle älteren Menschen wichtig – unabhängig davon, ob sie zu Hause leben oder in einer Pflegeeinrichtung, im Globalen Süden oder beispielsweise in Europa.

Fachaustausch mit Polen

In Kooperation mit Eurosozial e.V. veranstaltete die BAGSO zum zweiten Mal ein deutsch-polnisches Fachgespräch. Mit dabei waren Vertreterinnen und Vertreter von Seniorenorganisationen und Akteure aus der Seniorenpolitik beider Länder, u. a. eine Vertreterin des für Seniorenpolitik zuständigen Ausschusses im Sejm. Das Treffen diente dem Aufbau von Kontakten zu Partnerorganisationen und der Weiterentwicklung der Seniorenarbeit und -politik in Polen und Deutschland. Neben dem Fachgespräch nahm die polnische Delegation an zahlreichen weiteren Veranstaltungen des 12. Deutschen Seniorentages teil. Der Dialog zwischen Polen und Deutschland soll auch künftig fortgesetzt werden.

Darüber hinaus gab es eine Informationsveranstaltung zu den Fördermöglichkeiten im europäischen Programm Erasmus+ in der Erwachsenenbildung mit der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) sowie einen Workshop zum ERASMUS+ Projekt „GrandExpertS-Senioren geben ihr Expertenwissen weiter und lernen selbst digitale Lernmaterialien zu erstellen.“ ■



Großes Tanzfest – Tanz Dich fit!

Mehr als 600 Tänzerinnen und Tänzer des Bundesverbandes Seniorentanz e.V. strömten in die Halle 1 der Westfalenhallen Dortmund. Sie waren aus Nordrhein-Westfalen und den angrenzenden Bundesländern angereist, um gemeinsam in der großen Halle ein Tanzfest zu feiern und weitere Besucherinnen und Besucher des Deutschen Seniorentages mit ihrer eigenen Freude am Tanzen zu inspirieren. Die Bedingungen waren bestens. Der Veranstaltungsort war gut klimatisiert und bot ausreichend Platz, sodass alle Tänzerinnen und Tänzer gleichzeitig auf die Tanzfläche kommen konnten. So wurde tatsächlich für 2,5 Stunden das Tanzbein geschwungen. Die Halle war erfüllt von fröhlicher Musik zu Tanzformen aus aller Welt.

Ein besonderes Highlight wurde dieser Nachmittag nicht zuletzt, weil das miteinander Tanzen Spaß machte, Kontakte schuf und das wunderbare Gefühl der Verbundenheit in diesem Hobby erzeugte. Diese soziale Bedeutung wurde von vielen Teilnehmenden gelobt.



Aktive Mittagspause

Eine willkommene Abwechslung zwischen den verschiedenen Veranstaltungen war die tägliche „Aktive Mittagspause“. Zahlreiche tanzfreudige Besucherinnen und Besucher hatten viel Spaß bei den vielfältigen Mitmachtanzen zu schöner Musik. Nicht jeder Schritt musste perfekt sein, denn das gemeinsame Tanzen stand im Vordergrund. Es wurde aber deutlich, welchen Trainingseffekt das Tanzen bietet – auch für das Gehirn.

Zusätzlich vorgestellt wurde das Tanzen mit Rollator. Mit diesem Angebot werden Tanzinteressierte angesprochen, die in ihrer Bewegungsmöglichkeit eingeschränkt sind. ■



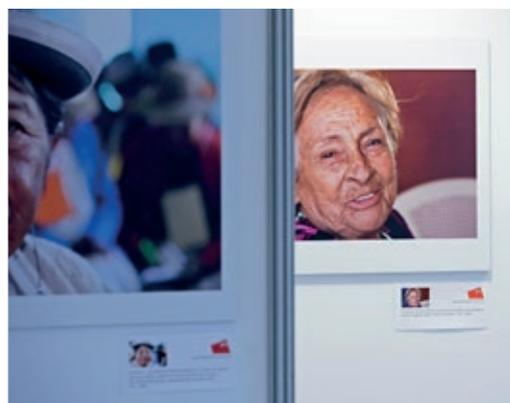
Erstmals hatte der Deutsche Seniorentag zahlreiche Ausstellungen im Programm. Gleich mehrere Ausstellungen warfen den Blick über Deutschland hinaus auf die Lebenssituation älterer Menschen in Afrika und Lateinamerika.

Die Ausstellung „Was heißt schon alt?“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Fotografien von Judith Fox „I still do: Leben und lieben mit Alzheimer“ beleuchteten die unterschiedlichen Aspekte des Älterwerdens.



Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten

HelpAge Deutschland e.V.



Lateinamerika – Gesichter des Lebens

Christel-Wasiek-Stiftung – Seniorenhilfe weltweit

Ein Beispiel für gelebte Integration in Deutschland zeigte die Ausstellung „Glückauf in Deutschland“. Erzählt wird die Geschichte von 9 Jugendlichen, die Ende 1964 aus der Türkei an die Ruhr kamen. Sie lebten in einer Bergarbeiterfamilie, begannen im April 1965 ihre Lehre an den Zechen-Berufsschulen und legten erfolgreich die Knappenprüfung ab und wurden schließlich Techniker, Ingenieur oder Steiger.

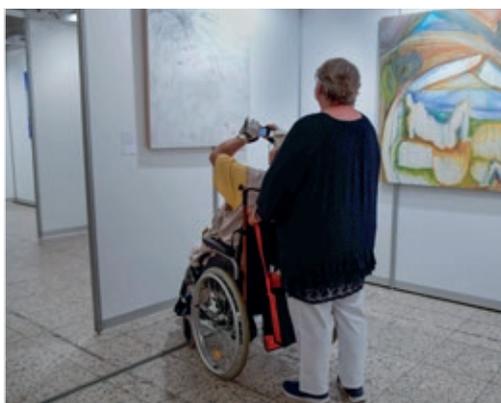
18 Künstlerinnen der Vereinigung „dreieck.triangle.driehoek e.V.“ aus dem deutsch-belgisch-niederländischen Raum brachten mit Bildern und Skulpturen zum Ausdruck, was sie mit Blick auf die Menschheitsfamilie heute berührt und bewegt. ■

Für Informationen zur **Ausleihe der Ausstellungen** wenden Sie sich bitte an dst@bagso.de



GLÜCKAUF in Deutschland

Verein für internationale Freundschaften e.V. – ViF



MIT-Leidenschaften

MISEREOR-Aktionskreises ewa3/Eine-Welt-Arbeit im Dritten Lebensalter

Großer Andrang bei der Messe-Eröffnung

Menschenmassen versammelten sich an der Messebühne, als am 28.05.2018 Franz Müntefering und Bundesseniorenministerin Franziska Giffey die Messe zum 12. Deutschen Seniorentag in Dortmund eröffneten. Sie begrüßte die Besucherinnen und Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet und der Region sowie die über 200 Aussteller der Messe. Franz Müntefering stellte zu Beginn besonders das Engagement der vielen Organisationen und Verbände, aber auch der Unternehmen sowie der Politik und Wissenschaft heraus, die zum Gelingen einer solchen Veranstaltung beitragen.

Nach der feierlichen Eröffnung wurde die „coolste Seniorensportgruppe Deutschlands“ ausgezeichnet. Ausgerichtet wurde der Wettbewerb vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Aus den 319 Bewerbungen wurden die fünf Gewinnergruppen und der Publikumspreis von Ministerin Franziska Giffey, Franz Müntefering, DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch, Olympiasiegerin Heide Ecker-Rosendahl und dem Gerontologen Dr. Christoph Rott ausgezeichnet:



- Platz 1 holte sich die SILBERFIT Tai Chi-Gruppe aus Bühlertal
- Platz 2 ging an die „Raus aus dem Haus“-Gruppe aus Hamburg Langenhorn
- Platz 3 und den Publikumspreis sicherte sich die Tischtennis- und Inlinergruppe des Bewegungswissenschaftsfördervereins der Uni Hamburg
- die Plätze 4 und 5 erzielten die Inklusive Tanzgruppe aus Magdeburg und der Dortmunder Boxclub 20/50

Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung vom MännerQuartett 1881 Bottrop e.V., es ermöglichte einen beschwingten Start in den 12. Deutschen Seniorentag. ■



„Wir waren begeistert und die gesamte Atmosphäre hat uns sehr gefallen.“

Maria B.,
Ausstellerin

Eine fantastische Stimmung begrüßte die Besucherinnen und Besucher auf der Messe. Auf 10.000 m² bot sie mit über 200 verschiedenen Ständen ein breites Spektrum für Engagierte und Interessierte. Die vielen abwechslungsreichen Mitmach-Angebote und kostenfreien Gesundheitstests waren durchweg gut besucht. Darüber hinaus gab es ausführliche Informationen zu praktischen und innovativen Produkten und Dienstleistungen von barrierefreier Wohnraumgestaltung bis hin zu unterschiedlichen Verbraucherinformationen – immer wieder sah man Menschen in angeregten Gesprächen.



Verschiedene Unternehmen und Initiativen, die Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie für Arbeit und Soziales, die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen und die Stadt Dortmund

standen mit ihrem Fachwissen beratend zur Seite. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich zudem bei den rund 80 aus-

stellenden BAGSO-Verbänden und Organisationen zu unterschiedlichen Themen der Seniorenarbeit austauschen.

Auf der Bühne erwartete die Besucher ein vielfältiges Programm mit Themen wie „Schlaganfall erkennen und richtig handeln“, „Mein kleines Glück“ oder „Tipps zur Erbschafts- und Testamentsgestaltung“. Des Weiteren informierten Fachleute zum Beispiel

„Ich möchte mich engagieren, hier habe ich endlich Antworten auf meine Fragen bekommen.“

Manfred B.,
Besucher

„Ich bewege mich noch gerne und finde es toll, dass hier so viel geboten wird.“

Heidi T.,
Besucherin

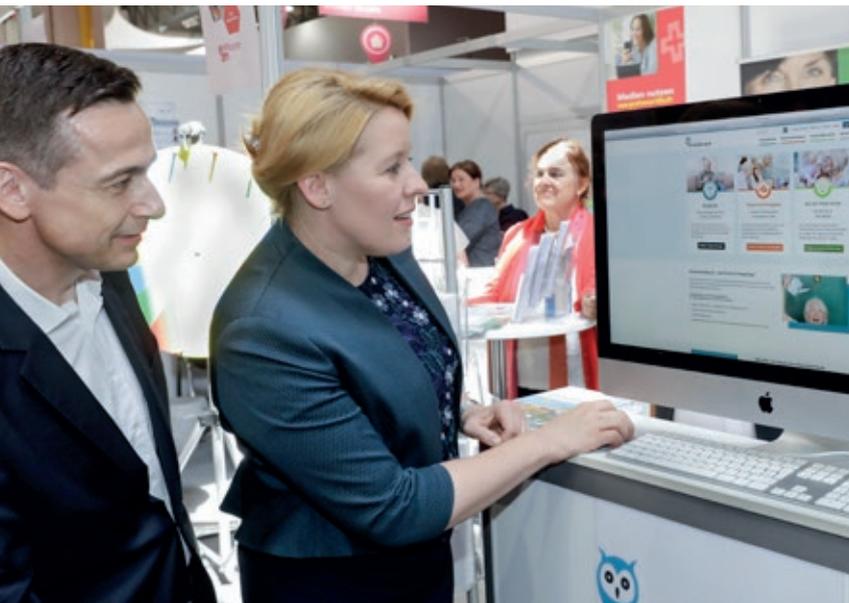


über Gesunderhaltung und Ernährung, Vorsorgemöglichkeiten und barrierefreie Wohnraumgestaltung sowie neue Medien und Technik. Theater-, Tanz- und Musikgruppen rundeten das Programm ab.

Erfreut waren die Aussteller und BAGSO-Verbände über die zahlreichen Messerundgänge und Standbesuche der Politikerinnen und Politiker. Bundesseniorenministerin Franziska Giffey gab den Startschuss für die Bildungsplattform wissensdurstig.de. Das BAGSO-Projekt bietet zahlreiche Informationen rund um Bildung und neue Medien im Alter.



NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann und Claudia Middendorf, Behinderten- und Patientenbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, nahmen sich viel Zeit für intensive Gespräche an den Ausstellungsständen und konnten so einen umfassenden Eindruck von der Vielfältigkeit der Messe gewinnen.



Am Treffpunkt „Gesundheit“ drehte sich alles um die Gesunderhaltung. Neben abwechslungsreichen Mitmach- und Bewegungsangeboten informierten Patienten-Organisationen und Experten zu Themen wie Rheuma, Impfungen, Morbus Bechterew und Demenz. In kleinen Diskussionsrunden tauschten sich Besucherinnen und Besucher direkt mit Spezialisten und Betroffenen aus. Es zeigte sich, dass das Gespräch auf Augenhöhe eine wirkliche Bereicherung für die



„Ich habe heute viel Neues erfahren und wichtige Tipps bekommen – es hat sich für mich gelohnt, hier zu sein.“

Besucher des Treffpunktes „Bildung“

Messe war: „Ich bin wirklich dankbar, dass der Arzt sich so viel Zeit genommen hat, die Fragen der Zuhörer zu beantworten. Ich hatte das Gefühl, mit meinen Anliegen gehört zu werden.“ Besucherin des Treffpunktes „Gesundheit“.

Der Treffpunkt „Bildung“ hob die Bedeutung des Themas „Bildung im und für das Alter“ hervor und lud ein, die vielfältigen Aktivitäten einiger BAGSO-Mitgliedsverbände kennenzulernen. Die neue BAGSO-Serviceestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“, gefördert vom BMFSFJ, stellte ihr Portal www.wissensdurstig.de vor. Zudem wurde am Stand ein sogenannter „Offener Hörsaal“ eingerichtet, den die Besucherinnen und Besucher zahlreich nutzten. Neben Vorträgen fanden dort auch Workshops und Mitmach-Angebote statt.

Wir danken allen Beteiligten für die gelungene Messe, die hervorragenden Anregungen und die vielen interessanten Gespräche sowie Novartis Pharma GmbH für die Förderung des Treffpunktes „Gesundheit“ und GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG. für die Themenpartnerschaft. ■



Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren



eine Runde mit dem Elektro-Fahrrad – die Vielzahl der Aktionen begeisterte die Besucherinnen und Besucher.

Beim Alltags-Fitness-Test des Deutschen Olympischen Sportbundes zum Beispiel konnten die Seniorinnen und Senioren zeigen, wie fit sie sind, und Anregungen mitnehmen, wie sie auch in Zukunft fit bleiben.

Der IN FORM-Parcours des BAGSO-Projektes „Im Alter IN FORM“ bot einen Wissenstest über gesunde Ernährung und Bewegung.

Besonders die vielen Angebote zum Ausprobieren, Mitmachen und Erfahren wurden ausgiebig genutzt. Ob Boule spielen, am Rudergerät trainieren, Begegnungen im Dunkeln oder

Beim Parcours des Bundesverbandes Gedächtnistraining wurden auf unterhaltsame Weise unter anderem Wortfindung, Konzentration, Wahrnehmung und Denkflexibilität trainiert.



Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren



Wie es sich in lichtlosen Räumen anfühlt, probierten viele Interessierte im Dunkel-Café des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes selbst aus. Ein geschulter, selbst blinder Guide führte die Gäste in Gruppen durch die Räume.

Im Mobilitäts-Parcours konnten die Besucher Elektro-Fahrräder (Pedelects) und Elektro-Sessel-Dreiräder Probe fahren und sich rund ums Verhalten im Straßenverkehr beraten lassen.

Auch der Osteoporose-Feeling-Parcours war wieder ein Besucher-Magnet und das Angebot der Knochendichtemessung wurde von vielen Interessenten angenommen. ■



Das Motto des 12. Deutschen Seniorentages „Brücken bauen“ ist auch der Titel der „Dortmunder Erklärung“, die am letzten Veranstaltungstag der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In dem von der BAGSO und ihren 119 Mitgliedsverbänden verfassten Positionspapier ist der Aufruf zu Verbesserungen in der Pflege eine zentrale Botschaft. Die Verbände ermutigen zudem Menschen jeden Alters, auf andere zuzugehen, sich für das Gemeinwesen zu engagieren und Teil einer solidarischen Gesellschaft zu sein.

„Gerade in Zeiten wachsender populistischer Strömungen sehen wir im Zusammenhalt zwischen den Menschen unterschiedlicher Generationen, Herkunft und Lebenssituationen eine unverzichtbare Voraussetzung für eine lebendige Demokratie.“

Die einzelnen Kapitel der „Dortmunder Erklärung“ enthalten konkrete Aussagen, wie das Motto „Brücken bauen“ in verschiedenen Handlungsfeldern umgesetzt werden kann:

- Brücken bauen für mehr Teilhabe und Teilnahme
- Brücken bauen für soziale Sicherheit



- Brücken bauen für ein gesundes Älterwerden in einem alternsgerechten Lebensumfeld
- Brücken bauen durch Bildung und Digitalisierung
- Brücken bauen für eine gute gesundheitliche und pflegerische Versorgung
- Brücken bauen für ein gutes Miteinander der Generationen in einer lebendigen Demokratie

Abschließend rufen die BAGSO-Verbände dazu auf, keinerlei Ausgrenzung von Menschen, wegen ihrer Religion oder wegen ihrer Lebensweise zu dulden. „Wir wollen Brücken bauen – nicht Mauern und Zäune.“



Wir können auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken: mehr als 14.000 Besucherinnen und

Besucher an den drei Veranstaltungstagen, zahlreiche junge Menschen unter den Teilnehmenden.

Erfolg in Zahlen	
Besucherinnen und Besucher an drei Tagen	14.200
Einzelveranstaltungen	134
Themenbezogene Ausstellungen	7
Mitmach-Angebote auf der Messe inkl. Bühnenprogramm	78
Gesamtzahl Aussteller	226
• BAGSO-Verbände	78
• weitere Aussteller	148
Ausstellungsfläche der Messe in m ²	10.000

Der Deutsche Seniorentag war Gegenstand von mehr als 1.300 Berichten in Zeitungen, Zeitschriften, im Hörfunk und Fernsehen. Ein Highlight war das Live-Interview mit Seniorenministerin Franziska Giffey im ZDF-Mittagsmagazin von der Messe des Deutschen

Seniorentages. Erstmals war der Deutsche Seniorentag mit eigenen Kanälen auf Facebook und Twitter aktiv. Exklusive Pressegespräche für Journalisten zu zentralen Themen wie Digitalisierung und Pflege fanden gute Resonanz.

Medienberichterstattung	
Medium	Veröffentlichungen und Reichweite
Print-Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1.163 / 121.680.228
Hörfunk	177 / 87.431.961
Fernsehen	29 / 97.372.182
Gesamt	1.370 / 306.484.371



Veranstaltung gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



DORTMUND

Wir danken für die Unterstützung von

abbvie



In Kooperation mit



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.

SENIOREN
RATGEBER



Ausführliche Dokumentation 12. Deutscher Seniorentag 2018

Der 12. Deutsche Seniorentag wird über diese Kurzfassung hinaus ausführlich mit einer Zusammenfassung der einzelnen Veranstaltungen dokumentiert. Das Erscheinen der Dokumentation ist zum Jahresende 2018 geplant. Vorbestellungen unter dst@bagso.de ■

Impressum

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V.
(BAGSO)
Thomas-Mann-Straße 2 - 4
53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 0
Fax: 02 28 / 24 99 93 20

kontakt@bagso.de
dst@bagso.de

www.bagso.de
www.deutscher-seniorentag.de

Auflage
12.500

Redaktion/Texte

Stefanie Brandt
Katharina Braun
Heike Felscher
Jens-Peter Kruse
Barbara Stupp
Susanne Tams

Korrektorat

Helga Vieth

Layout

Nadine Valeska Kreuder

Druck

Koellen Druck

Fotonachweis

S. = Seitenzahl, m = Mitte, o = oben, u = unten,
l = links, r = rechts

BAGSO/Sofia Barajas: S. 2 l., 8 o.l., m.r., 9, o.r., u.r.,
11 o., 12 o.l., 13 o.l., u., 14 o.l., m.r., 15 o.l., 16, 17, 19,
20 u.r., 21 u.r.

BAGSO/Uli Deck: S. 3, 4, 5, 14 u.r., 16, 17, 22 o.r., 23,
24 u.l., 25 m.r., u.l., 26 u.l., 27, 29 u.r., 32 u.

BAGSO/Tim Dechent: S. 7 o.r., m.l., u.l., 11 m.l., 14 u.l.,
16, 17, 22 u.r., 25 o.r., 29 u.l.,

BAGSO/Kordestani Faeghe: 12 u., 16, 17

BAGSO/Klaus Görden: S. 2 r., 6, 7 u.r., 8 m.l., u.l.,
9, m.l., 10, 11 m.r., u.r., 15 m.r., u.r., 16, 17, 20 m., u.l.,
21 m., u.l., 22 u.l., 24 m.l., 25 u.r., 26 o.l., m.r., 28, 32 o.

BAGSO/Elsa Wehmeier: Titelfoto, 13 m.r., 15 u.l., 16,
18 u., 24 o.r.

Adam Türula: S. 18

Ausführliche Informationen über die Verbände finden Sie unter www.bagso.de

1. Alevitische Gemeinde Deutschland
2. Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO)
3. Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus
4. BDZ – Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft – Ständiger Ausschuss Senioren
5. Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW)
6. Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR
7. Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT)
8. Bund Deutscher Forstleute (BDF) – Seniorenvertretung des BDF
9. Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk)
10. Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. (BAG LSV)
11. Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren der Partei DIE LINKE
12. Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
13. Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTainerin (BAG st)
14. Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) im DGWF – Kontaktstudium nach Beruf und Familie an der CAU zu Kiel e.V.
15. Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V.
16. Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.
17. Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS)
18. Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebedingte Menschen e.V. (BIVA)
19. Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V. (BISS)
20. Bundesselbsthilfverband für Osteoporose e.V. (BfO)
21. Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV)
22. Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT)
23. Bundesverband Geriatrie e.V.
24. Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V.
25. Bundesverband Liberale Senioren Lis
26. Bundesverband Russischsprachiger Eltern (BVRE)
27. Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST)
28. Dachverband Lesben und Alter e.V.
29. dbb beamtenbund und tarifunion
30. ddn Das Demographie Netzwerk e.V.
31. DENISS e.V. – Deutsches Netzwerk der Interessenvertretungen von Seniorenstudierenden
32. Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz
33. Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
34. Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ)
35. Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh)
36. Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
37. Deutsche Landsenioren e.V. (DLS)
38. Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTV)
39. Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
40. Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V. (dsp)
41. Deutsche Steuer-Gewerkschaft – Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSTG)
42. Deutscher Akademikerinnenbund e.V. (DAB)
43. Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)
44. Deutscher Bridge-Verband e.V. (DBV)
45. Deutscher Bundeswehrverband e.V. (DBwV)
46. Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF)
47. Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP)
48. Deutscher Frauenrat (DF)
49. Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V.
50. Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
51. Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB)
52. Deutscher Senioren Ring e.V. (DSR)
53. Deutscher Turner-Bund (DTB)
54. Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)
55. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (dv)
56. Deutsches Sozialwerk e.V. (DSW)
57. DIE GRÜNEN ALTEN (GA)
58. DPoIG Bundespolizeigewerkschaft
59. Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
60. Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EaFA)
61. Evangelisches Seniorenwerk – Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e.V. (ESW)
62. Familienbund der Katholiken Bundesverband e.V.
63. Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera)
64. FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW)
65. Generationsbrücke Deutschland
66. Gesellschaft für Gehirntraining e.V. (GfG)
67. Gesellschaft für Prävention e.V. – Gesund älter werden
68. GesundheitsAkademie e.V.
69. Gewerkschaft der Polizei (GdP) – Seniorengruppe (Bund)
70. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – BundesSeniorenAusschuss (GEW)
71. Greenpeace e.V. Team50plus
72. Grüne Damen und Herren Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH)
73. Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V.
74. Haus im Park der Körber-Stiftung
75. HelpAge Deutschland e.V.
76. IG Metall
77. Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)
78. Internationaler Bauorden – Deutscher Zweig e.V. – Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO)
79. Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend- Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
80. Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB)
81. Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB)
82. Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband e.V. (kfd)
83. Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)
84. Kneipp-Bund e.V.
85. Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH
86. komba gewerkschaft – Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst
87. Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)
88. Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia)
89. KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG
90. Lange Aktiv Bleiben – Lebensabend-Bewegung (LAB)
91. LIGA für Ältere e.V.
92. Malteser Hilfsdienst e.V.
93. Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen e.V. (Medibus)
94. NATUR UND MEDIZIN e.V.
95. NaturFreunde Deutschlands e.V. – Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
96. NAV-Virchow-Bund – Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V.
97. Netzwerk-Osteoporose e.V.
98. PRO RETINA Deutschland e.V.
99. Projekt 50 Bundesverband e.V.
100. Senior Experten Service (SES)
101. Senioren-Lernen-Online (SLO)
102. Senioren-Union der CDU Deutschlands
103. Senioren-Union der CSU
104. Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD)
105. Seniorpartner in School-Bundesverband e.V. (SiS)
106. Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)
107. Sozialverband VdK Deutschland e.V.
108. Sozialwerk Berlin e.V.
109. Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V.
110. Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB)
111. Verband Wohneigentum e.V.
112. Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen
113. Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
114. Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.
115. Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS)
116. VRFF Die Mediengewerkschaft
117. wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.
118. wohnen im eigentum – die wohnigentümer e.V.
119. Zwischen Arbeit und Ruhestand – ZWAR e.V.



Impressionen vom 12. Deutschen Seniorentag



Kontakt

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
Thomas-Mann-Str. 2 - 4
53111 Bonn

Tel.: 0228 / 24 99 93 0
Fax: 0228 / 24 99 93 20
E-Mail: dst@bagso.de

www.bagso.de • deutscher-seniorentag.de